

Positionspapier

zur aktiven Unterstützung eines Entwicklungsprozesses mit dem Ziel der Ausweisung eines Biosphärenreservats für die Diepholzer Moorniederung

Hintergrund:

Im Januar 2008 hat sich die Region Diepholzer Moorniederung mit einem Beitrag an dem Wettbewerb „Idee.Natur“ des Bundesamtes für Naturschutz beteiligt. Kernaussage des Wettbewerbsbeitrages war:

„Die Region Diepholzer Moorniederung will sich im Rahmen des durch „Idee.Natur“ angestoßenen Entwicklungsprozesses zu einer Modellregion für nachhaltige und integrative Regionalentwicklung im Sinne des UNESCO Programms „Men and Biosphere“ entwickeln“.

Der Wettbewerbsbeitrag stellte heraus, dass die 20 Moore der Diepholzer Moorniederung ein herausragendes, verbindendes Element für die Region darstellen.

- Sie verbinden Menschen zu einer gemeinsamen regionalen Identität
- Sie sind Grundlage für Forschung, Pflege und Entwicklung zu einem nachhaltigen Natur- und Klimaschutz
- Sie verbinden Naturschutz und regionale Wertschöpfung
- Sie verbinden ein sektorenübergreifendes Kompetenznetzwerk

Eine gute Grundlage um einen Prozess im Rahmen von „Idee.Natur“ anzustoßen, an dessen Ende die Zertifizierung der Region als Biosphärenreservat stehen könnte. Diese Auffassung vertraten alle an dem Wettbewerbsbeitrag beteiligten Kommunen und haben dies durch eine Absichtserklärung bestätigt.

Voraussetzung für diese Erklärungen war jedoch eine erfolgreiche Beteiligung an dem Wettbewerb „Idee.Natur“ mit der Aussicht auf finanzielle Förderung in Millionenhöhe sowie daraus folgend auch fachlich, methodisch- organisatorische Unterstützung aus dem Wettbewerb heraus. Mit Schreiben vom 25. Juni 2008 hat das Bundesamt für Naturschutz jedoch mitgeteilt, dass die Diepholzer Moorniederung nicht zu den Gewinnern des Wettbewerbs zählt.

Aktuelle Abwägungen

Als Folge dieser Entscheidung hat sich eine kleine Steuerungsgruppe aus Vertreter/innen der Landkreise Diepholz, Nienburg und Vechta mit der Idee beschäftigt den o. g. Prozess auch ohne finanzielle Förderung aus dem Wettbewerb „Idee.Natur“ voranzutreiben.

Die Steuerungsgruppe hat sich intensiv mit den Voraussetzungen auseinandergesetzt, die für eine Zertifizierung als Biosphärenreservat erforderlich sind. Ergebnis: Im Grundsatz hat die Diepholzer Moorniederung das Potenzial für eine Modellregion im Sinne des UNESCO Programms „Men and Biosphere“.

Im Rahmen dieser Überlegungen kam auch die Diskussion auf, ob eine Vergrößerung des Naturpark Dümmer auf das Gebiet der Diepholzer Moorniederung eine alternative zur Ausweisung eines Biosphärenreservates sein könnte.

Die Steuerungsgruppe hat sich zudem auch mit der Frage beschäftigt, welche möglichen Effekte derartige „Qualitätsmerkmale“ für die Region hätten. Dabei spielte das Regionalmarketing oder regionalökonomische Entwicklungsmöglichkeiten für den ländlichen Raum ebenso eine Rolle, wie die verwaltungsorganisatorischen Veränderungen, die für die jeweilige Lösung erforderlich wären.

Am Ende dieser Abwägungen sollte eine Entscheidung darüber fallen, ob ein Meinungs- und Entwicklungsprozess hin zu einem Biosphärenreservat oder einen (großen) Naturpark mit dem Ziel eine verbindliche „Klammer“ für den Naturraum Diepholzer Moorniederung zu schaffen weiter verfolgt werden sollte oder nicht.

Ergebnis der Abwägungen

Die Landkreise Nienburg und Diepholz beantworten diese Frage nach nunmehr rund einem Jahr Abwägung mit „Nein“. Der Landkreis Vechta hat mitgeteilt, dass gegenwärtig an einer weiteren Beteiligung kein Interesse besteht.

Aus Sicht der Landkreise Nienburg und Diepholz hätte mit Unterstützung eines Entwicklungsprogramms wie Idee.Natur ein solcher Prozess mit einem flankierenden Regionalentwicklungsprozess durchaus viel versprechend begleitet werden können. Aus heutiger Sicht überwiegen die Vorteile, die ein „Qualitätsprädikat“ Biosphärenreservat oder (großer) Naturpark erwarten lässt nicht in dem Maße, dass für diesen Prozess fachlich-organisatorische Kapazität aus den Landkreisverwaltungen zur Verfügung gestellt werden sollte. Die Kooperationspartner werden den hierfür erforderlichen Prozess nicht aktiv weiter betreiben.

Konkret statt abstrakt

So kann man das Ergebnis dieses Abwägungsprozesses bezeichnen. In mehreren Beratungsgesprächen wurde den 3 kooperierenden Landkreisen von der zuständigen Stelle im niedersächsischen Umweltministerium verdeutlicht, dass die Arbeit bis zu einer möglichen Anerkennung ein mehrjähriger Prozess sei. Falls die Erfüllung der Kriterien gegeben sei und die nationale Kommission der UNESCO ein solches Konzept unterstützen würde folgten die Schritte der Anerkennung. Voraussetzung hierfür wäre ein Antrag des Landes Niedersachsen. Anschließend dann eine landesrechtliche Sicherung, die in Niedersachsen gegenwärtig über ein Gesetz erfolgt.

Die personellen Ressourcen werden zurzeit jedoch für die Umsetzung einer Vielzahl von Entwicklungsprojekten aus den unterschiedlichen „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten“ (ILEK) oder „Regionalen Entwicklungskonzepten“ benötigt. Die momentane Förderphase der EU-Strukturfonds läuft bis zum Ende des Jahres 2013 und bis dahin bestehen starke Aktivitäten, die sich in der erfolgreichen Förderung von Maßnahmen widerspiegeln sollen. Auf diese Aktivitäten wollen sich die Kooperationspartner vorrangig konzentrieren.

Diepholz, den 29.06.2009